

Arbeitsgruppe Portfolio Inclutrain ME 23.10.2019, Berlin

Albert de Vries

Aufgabe war eine positive Erfahrung auf zu suchen wo man sich selber präsentiert hat oder eine enthusiasmierende Erfahrung wo jemand anders sich präsentiert hat. (Präsentation nicht nur für eine Bewerbung, aber breiter, jede Art von Präsentation.)

Nach 3-4 Minuten Zeit zum Besinnen, kamen 6 Beispiele (1 Person hat keins gemeldet).

Nachdem das erste Beispiel eingebracht wurde, wurde von einem anderen TN gefragt: ‚Ist das richtig, was erzählt wurde?‘ Ich: ‚Diese Person hat meine Aufgabe auf ihre Art verstanden und dann dieses Beispiel gebracht. Selbstverständlich ist das richtig.‘

Das Prinzip, das was kommt anzunehmen, war bekannt und wurde unmittelbar verstanden, obwohl es zugleich neu war, es auch in dieser Situation, so konsequent, zu handhaben.

Das Thema ‚Präsentieren‘ war aktuell und unmittelbar vorhanden.

Die Beispiele wurden dann gemeinsam angeschaut und jeder konnte sagen, was er/sie in diesem Beispiel als wirksam entdeckte.

Hier beschreibe ich nur die Entdeckungen, nicht die Beispiele.

1. Verbinde Fallbeispiele, am liebsten aus der eigenen Erfahrung, mit allgemeineren Aussagen. Sonst bleibt das Allgemeine abstrakt, und unverstanden.
2. Schreibe frei, so wie du jemandem begeistert über dich erzählen würdest.
3. Jeder hat aus seiner Qualität eine Berechtigung. Zeige wo diese Qualität im Verhältnis zum Ganzen steht.
4. Dem Portfolio muss etwas vorangehen, eine Ankündigung, ein Aufwecken, dass da etwas Besonderes kommt.
5. Wenn das Portfolio als Unterstützung beim eigenen Lern- und Entwicklungsprozess verwendet wird, ist es hilfreich Situationen aus verschiedenen Momenten, vielleicht mit einer ähnlichen Aufgabe, zu beschreiben. Fortschritte können so beobachtet werden.
6. Einerseits erfordert das Portfolio ein sich hineinversetzen, zugleich aber auch eine faktische Klarheit.

Wenn ich diese Ergebnisse vergleiche mit dem, wie das Portfolio jetzt in IO1 beschrieben worden ist, dann komme ich zu folgenden Schlussfolgerungen, Entdeckungen, Anpassungen im Text:

- Was in Beitrag 1 erscheint ist im Portfolio Bernd drin.
- In Beitrag 2 ist ein Vorschlag beschrieben, den man für das Zustandekommen eines Portfolios gut anwenden kann. Man kann die Beispiele zuerst jemand anderem, oder derjenigen für die man schreibt, frei erzählen.
- Beitrag 3 ist im Beispiel Bernd insofern drin, dass das allgemeine Bild vom Gartenbaumeister geschildert wird, als jemand der immer irgendwo am Erforschen ist. Damit wird das Berufsbild schon vom üblichen (Jemand der sät, erntet, usw.) zum Enthusiasmierenden (‚Was macht deinen Beruf interessant?‘) erweitert. Dann können andere Menschen mit ihrer Handlungsintention auch teilhaben an diesem Beruf.
- In Beitrag 4 ist ein zu beachtender Vorschlag gegeben. Dieser kann in den praktischen Hinweisen, in der Anleitung, aufgeführt werden.
- In Beitrag 5 wird erwähnt wie schon während der Ausbildung mit dem Portfolio gearbeitet werden kann und nicht nur am Schluss. Es dient dann der Selbsterkenntnis der Auszubildenden. Oder der Weitergabe an einem nächsten Ausbilder.
- Das Verhältnis zwischen dem persönlichen Hineinversetzen und einer von der Arbeitsumgebung her erwünschten faktischen Klarheit, wie in Beitrag 6 beschrieben, taucht im Portfolio Bernd auf. Es wird beschrieben, wie das Verhältnis zwischen einer besonderen Situation, der Forschungsaufgabe, und dem täglichen Jäten besteht. Wobei das Tägliche, wenn angeschlossen wird, auch enthusiasmierend sein kann.